



tredition®

www.tredition.de

Detlef K.H. Würth

**Wir kommen alle
wieder!**

© 2020 Detlef K.H. Würth

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreie 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-08651-7

Hardcover: 978-3-347-08652-4

e-Book: 978-3-347-08653-1

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglich-
machung.

Dieses Buch widme ich meinem Freund Pascal Ladwein
sowie seiner bezaubernden Familie. Ohne Dich
wäre ich heute noch in Indien!

Danke für Deine Freundschaft!

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|-----------------|------------------------------------|
| Seite 8 | | Vorwort |
| Seite 14 | Kapitel 1..... | Der Hausbesuch |
| Seite 26 | Kapitel 2..... | Ein weiterer Hausbesuch |
| Seite 35 | Kapitel 3..... | Die Geburt einer Präexistenz |
| Seite 42 | Kapitel 4..... | Eine unbeschwerete Kindheit |
| Seite 63 | Kapitel 5..... | Schulische Noten |
| Seite 91 | Kapitel 6..... | Eine Ausbildung als Schreibkraft |
| Seite 116 | Kapitel 7..... | Eine Arbeitsstelle in Rüsselsheim |
| Seite 140 | Kapitel 8..... | Die Begegnung einer Liebe |
| Seite 157 | Kapitel 9..... | Die Hochzeitsglocken läuten |
| Seite 179 | Kapitel 10..... | Eine Theorie in Form eines Kuchens |
| Seite 191 | Kapitel 11..... | Ein Haus im Kloppenh. Wäldchen |
| Seite 219 | Kapitel 12..... | Das Maß ist voll |
| Seite 295 | Kapitel 13..... | Sterben soll er! |
| Seite 317 | Kapitel 14..... | Meine erste Recherche vor Ort |
| Seite 329 | Kapitel 15..... | Die Zeit danach |
| Seite 362 | Kapitel 16..... | Ein Reich, ein Führer u. Katharina |
| Seite 395 | Kapitel 17..... | Bomben auf die Stadt |
| Seite 456 | Kapitel 18..... | Am Ende alles verloren |
| Seite 478 | Kapitel 19..... | Alpha und Omega |
| Seite 507 | Kapitel 20..... | Veritas |
| Seite 582 | | Schlusswort |
| Seite 529 | | Danksagung |

Vorwort

Ich hatte mich sehr lange mit der Frage beschäftigt, ob ich das, was heute hier vor Ihnen liegt, tatsächlich veröffentlichen sollte. Einerseits, da ich es scheute, diese unglaubliche Masse an Informationen aufzuarbeiten und somit einer Ordnung zuzuführen, andererseits zu wissen, dass der Inhalt durchaus mit unseren religiösen Ansätzen erheblich kollidieren könnte. Durch ein Schlüsselerlebnis mit einer todkranken Frau kam mir Derartiges überhaupt in den Sinn, denn ich hatte es nie in Erwägung gezogen. Ich konnte ihr aus rein therapeutischer Sicht leider nicht mehr helfen, dennoch wollte ich etwas Mut machen, indem ich ihr von dieser Geschichte erzählte, die nun in diesem Buch vorliegt. Sie fand es so hilfreich für sich, dass sie mich sogar um die entsprechenden Audiodateien bat, da ich jede Sitzung aufgezeichnet hatte. Drei Wochen später starb sie in meinem Beisein und ich habe bis zum heutigen Tage ihre letzten Worte noch in Erinnerung: „*Schreibe es auf für andere Menschen, mir hat es sehr geholfen, ich danke Dir!*“ Diesen letzten Worten konnte ich mich nicht entziehen und so ging ich an die Arbeit. Wir alle haben uns schon einmal die Frage gestellt, was nach dem Tod wohl passieren wird. Werden wir auf irgendeine Weise weiterexistieren? Wird es so sein, dass wir unsere lieben Vertrauten, die uns schon früh verlassen haben, noch einmal wiedersehen? Wie empfinden wir den Tod, wenn er eintritt? Werden wir bestraft für die schlechten Dinge, die wir in unserem Leben getan haben? Fragen also, die eigentlich niemand beantworten kann, solange er noch am Leben ist. Und ich glaube, das ist auch ein gewichtiger Punkt, weshalb wir überhaupt Religionen benötigen, denn sie stehen uns letztendlich als Mentor und Wegbereiter für das unausweichlich Kommende zur Seite. Jedoch wirkliche Antworten, liefern sie auch nicht! Das

vorliegende Buch wäre tatsächlich in der Lage, all diese gestellten Fragen zu beantworten, insofern wir bereit sind, uns für etwas völlig Neues zu öffnen. Sie werden nun sicherlich mit dem Gleichen argumentieren, wie ich es selbst ein paar Zeilen oberhalb getan habe, denn derjenige, der über Solches berichten könnte, müsste ja folglich tot sein! Nun, meine wehrten Leserinnen und Leser, in gewisser Weise stimmt das auch so. Hier gibt es eine Frau, die in einem tiefen hypnotischen Zustand aus einem vergangenen Leben berichtet und uns eine verstorbene Persönlichkeit mit dem Namen „Katharina“ näher bringt.

Der vorliegende Detailgrad sowie die Fülle an Informationen, sind absolut einzigartig! So kann ich Ihnen versichern, dass Sie so etwas zuvor noch nie gelesen haben! Aufgrund meiner Schweigepflicht, dem ethischen Aspekt und dem Sicherheitsanspruch heraus, habe ich mich entschieden, den Namen der betreffenden Person mit „Frau B.“ zu bezeichnen. Auch verzichte ich gänzlich auf eine Ausschmückung ihres Lebens. Lediglich die Dinge, die für ein besseres Verständnis erforderlich sind, stelle ich dementsprechend auch dar. Jede Sitzung und praktisch damit alle Aussagen von Frau B., die sich in diesem Buch als Text wiederfinden, wurden in Form von Audiodateien gespeichert und können nachgewiesen werden. Im Falle einer wissenschaftlichen Prüfung stehen wir jederzeit zur Verfügung, um in jeglicher Hinsicht dienlich zu werden! Hierzu wäre es noch wichtig, Folgendes zu erwähnen: In den sehr frühen Anfängen der Sitzungen fand ich einen begangenen Mord heraus. Dieser Umstand hatte zur Folge, dass das Unterbewusstsein versuchte Frau B. gezielt zu schützen, indem es Namen und Adressen vertauschte. Bedauerlicherweise tut es das immer noch bis zum heutigen Tage! Dieser Umstand wurde mir leider erst viel

später bewusst, insbesondere als ich tief in die Recherchen hineinging. Die vielen Sitzungen, lieferten ein derartig überwältigendes Informationspotenzial, dass es praktisch unmöglich war, diese komplett in ein Buch einzubringen. Viele Stunden an Schweiß, Ehrgeiz und auch Enttäuschung, begleiteten mich tagtäglich für die Fertigstellung dieses Buches. Ich hatte mir vorgenommen, unter all den unzähligen und unsortierten Aussagen, eine gewisse chronologische Reihenfolge zu erschaffen. Eine, die in der Lage war, die verstorbene Persönlichkeit Katharina, in einer gewissen Art und Weise wieder zum Leben zu erwecken. So kam ich nicht drumherum, alle Audiodateien wegen der besseren Übersicht, zunächst als Textform zu erfassen. Dies war ein wirkliches Mammutprojekt, zumal ich vorher keine einzige Recherche über die Aussagen gemacht hatte. Diese begannen erst mit dem Buch und sind noch bis zum heutigen Tage nicht komplett abgeschlossen, denn auch meine Freizeit ist - wie alles im Leben - begrenzt. Anfänglich glaubte ich wirklich noch daran, schnell und effizient die entsprechenden Untersuchungen durchführen zu können, aber die Realität nahm mich sehr schnell ein. Besonders die Recherchen vor Ort kosteten Geld und eine Menge Zeit. Zudem stellte sich heraus, dass selbst ein Stadtarchiv nicht mehr in der Lage war, verschiedene Informationen zur Verfügung zu stellen. Auch kam noch hinzu, dass egal wo ich Hinweisen nachging, immer die Frage entstand, weshalb ich überhaupt derartige Informationen benötigte. Das war für mich nicht immer leicht, besonders wenn man als Therapeut seine Seriosität bewahren möchte. Ich bin Heilpraktiker und behandle alle Formen von Krankheitsbildern und Beschwerden, die auf psychosomatischer (vom Geist zum Körper) Entstehung beruhen und somit die Grundlage für viele chronische Erkrankungen darstellt. Hierzu setze ich ganz gezielt Hypnosetechniken mit herausragendem

Erfolg ein, welche mit einer Heilungsquote von 98 % einhergehen! So möchte ich besonders an dieser Stelle mit Nachdruck darauf hinweisen, dass ich absolut kein „Rückführungstherapeut“ bin! Ich rutschte einfach durch diesen großen Zufall hinein und erlag immer mehr meinem stetig wachsenden Interesse für dieses Phänomen, das mich bis zum heutigen Tage nicht mehr losließ. So gelang es mir, aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit all den mir vorliegenden Informationen, eine Theorie zu entwickeln, die einen möglichen Mechanismus der Wiedergeburt erklären könnte. Diese habe ich in das Buch eingebracht ohne den Anspruch eines Wissenschaftlers zu erheben, sondern lediglich aufgrund meiner gewonnenen Erfahrung.

Alles, was Sie in diesem Buch lesen werden, habe ich nach bestem Wissen und Gewissen niedergeschrieben. Es war mir ein großes Anliegen, diese Arbeit so lesefreundlich wie möglich zu gestalten, und ich denke, dass es mir mit dem nun Vorliegenden gelungen ist. Auch freue ich mich sehr darüber, dass Frau B. viele Zeichnungen nach den Sitzungen anfertigen konnte, um somit bestimmte Personen und Erlebnisse, noch plastischer darstellen zu können. Sämtliche Antworten und Schilderungen von Frau B. sind unverändert übernommen. Ich habe mir lediglich erlaubt, Textpassagen zu kürzen und die ein- oder andere Aussage etwas deutlicher zu gestalten, um dem Leser ein besseres Verständnis zu ermöglichen. Jede zeitliche Verzögerung ihrer Aussagen, habe ich in Form von kleinen Punkten dargestellt. Meine Fragen mit F: und ihre Antworten mit A: in den Dialogen vermerkt. Alles, was Sie in diesem Buch lesen werden, entspricht der vollen Wahrheit! Nichts wurde verfälscht oder in irgendeiner Weise manipuliert, dafür stehe ich mit meinem Namen! So darf ich Ihnen nun sagen, dass mir im wahrsten Sinne des Wortes, ein kleines Wunder gelungen ist, nämlich eine komplette Rekonstruktion eines

vergangenen Lebens, welches nun vor Ihnen liegt und dessen Name „Katharina“ war.

Detlef K.H. Würth
Lateinamerika 2013



(Zeichnung Frau B.) Katharina im Alter von 20 Jahren

Kapitel 1.

Der Hausbesuch

Es war 8.30 h, ein kühler Novembermorgen im Jahre 2012. Es begann immer frostiger zu werden, was mir meine Autoscheibe mehr als deutlich in kleinen Eiskristallen zu verstehen gab. Der Winter stand vor der Tür. Noch während ich das Eis entfernte, ging ich nochmal im Inneren die Dinge durch, die mir Frau B. bei unserem Telefonat mitgeteilt hatte. Sie litt seit frühester Kindheit an leichten bis mittelschweren Panikattacken, sobald sie im Dunkeln und ganz alleine war. Der Zustand trat nicht immer auf, eher unregelmäßig, allerdings über die ganzen Lebensjahre ansteigend in der entsprechenden Symptomatik, die sich in Herzrasen, Angstschweiß und dem Gefühl des wie gelähmt seins ergab. Frau B. hatte bereits schon mehrere Jahre an Psychotherapie hinter sich, was ihr jedoch keine Besserung brachte. Auch berichtete sie von einer unterschwelligen Angst, die sie empfand, sobald sie grüne Augen sah. Dieses Gefühl hätte sich zwar über die Jahrzehnte etwas gebessert, aber ein Unwohlsein würde sie immer noch überkommen, auch wenn die entsprechenden Personen vollkommen nett und sympathisch auf sie wirkten. Noch eben meinen Gedanken nachhängend, drehte ich meinen Zündschlüssel um und befand mich gute 45 Minuten später an der Tür von Frau B.

Eine hochgewachsene dunkelhaarige Frau im Alter von 48 Jahren lächelte mich mit freundlichen blauen Augen an und bat mich mit weicher Stimme einzutreten. Es duftete nach frisch gemahlenem Kaffee, dem ich unmöglich widerstehen konnte, als mir Frau B. eine Tasse davon anbot. Ihre Wohnung war zweckmäßig

eingerichtet und man vermisste weitestgehend luxuriöse Dinge. Irgendwie beschlich mich das Gefühl, dass Frau B. schon Einiges in ihrem Leben mitgemacht hatte, wenn auch in ihrem Äußeren dafür keine Anzeichen zu finden waren. Meine Annahme sollte sich später noch als richtig erweisen. Nach eingehender Exploration (Untersuchung) der bereits geschilderten Symptome erklärte ich Frau B. die entsprechende Vorgehensweise hinsichtlich der Hypnosetherapie und dessen, was sie zu erwarten hatte. Etwas Ängstlichkeit in ihren Augen war nicht zu übersehen. Alles, was sie jemals über Hypnose hörte oder kannte, waren die typischen Bühnenshows, bei denen es um diese willenlosen Menschen ging, die alles Mögliche machten, was der Hypnotiseur von ihnen verlangte. Ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen, denn ich kann schon nicht mehr sagen, wie oft ich diese Aussage in meiner Praxis gehört hatte. Ich erklärte ihr, dass dazu keinerlei Anlass bestünde und dass die klinische Hypnose nicht im Geringsten mit den Bühnenshows zu vergleichen wäre. Die Hypnose ist, wenn man es richtig betrachtet, eine der ältesten und effektivsten Therapieformen der Menschheit! Dort, wo die meisten herkömmlichen Therapien schon im Ansatz scheitern, zeigt die Hypnose - vorausgesetzt in der Hand des richtigen Therapeuten - schon nach wenigen Interventionen die besten Resultate. Völlig unabhängig von Alter oder Glaubensgrundsätzen eröffnet sie ihr volles Potenzial. Ich verzichte hier ganz bewusst auf das Rezitieren der Geschichte sowie der Anwendungsmöglichkeiten von Hypnose, denn das würde sicherlich ein weiteres Buch an Seiten füllen.

Frau B. machte es sich nun bequem und ein paar Sekunden später waren Ängstlichkeit und Zweifel verflogen. Sie befand sich in einer tiefen entspannten Trance, die sie mit einem harmonischen Lächeln quittierte. Während ich sie vertiefe,

bemerkte ich rasch, dass sie sehr schnell einen somnambulen Zustand zeigte. Die Bezeichnung "Somnambulismus" kommt aus dem Lateinischen und steht für das Wort "Schlafwandeln" und bezieht sich, im hypnotischen Sinne, eher auf die Tiefe und die besondere Aufnahme für Suggestionen. Ihr Zustand war nun regungslos und vollkommen entspannt und ich begann mit der Therapie. In der Regel löse ich Angstzustände, wie im Falle von Frau B., sehr schnell. Routiniert und behutsam versuchte ich, zu den möglichen Urhebern zu gelangen, die für die Entstehung der Angst verantwortlich waren. Therapeutisch nennt man dies „eine Altersregression durchführen“ und bedeutet, dass man zunächst beginnt, Auslöser für die vorhandene Leidenssituation in der Kindheit zu suchen. Besonders bei somnambulen Patienten geht das sehr schnell und man kann damit gut arbeiten. Für alle anderen Patienten gibt es eine Fülle genauso effektiver Vorgehensweisen.

So befand Sie sich nun in einem Alter von 18 Jahren allein im Bett ihres Zimmers und schilderte das Erleben, was jedoch keinen Aufschluss über die Genese brachte. Auch die weitere Regression in das Alter von 16 Jahren ergab nichts Konkretes. Somit machte ich mir den somnambulen Anteil von Frau B. etwas mehr zunutze. Durch eine spezielle Technik gab ich dem unbewussten Anteil (dazu später mehr) die Anweisung, zur Verbindungssuche der Panikattacken. Es verging etwas Zeit und Frau B. begann daraufhin mit starken Augenbewegungen unter ihren Lidern. Die Reaktion zeigte mir, dass sie bereits etwas zu erleben schien. Behutsam fragte ich, wo sie sich befinden würde, und die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Sie sagte mir in leicht verändertem und ängstlichem Tonfall: *"Ich bin in meinem Schlafzimmer, ... im Wäldchen!"*

F: im Wäldchen?

A: ja...es ist dunkel!...Kerze brennt!..

F: was passiert?

A: ..ein Mann!.....Ein Mann kommt!

F: wer ist das?

A: ..(Atmung wird schneller, wirkt plötzlich extrem unruhig)...kommt ins Zimmer!!..

F: kennst Du diesen Mann?

A: ...es ist ein...ein Freund von meinem Mann..(sehr unruhig)..

F: was macht er, was ist mit ihm?

A: (atmet schneller, wirkt immer belasteter).....sie haben Karten gespielt...sie haben Karten gespielt...Klaus hat verloren!!.....(Atmung nimmt immer mehr zu)....

F: weiter!

A:(sehr belastet und sehr ängstlich)...er...zieht mich aus....(weinerlich)..

Die Atmung ging ihrem Höhepunkt entgegen und Frau B. schien die Situation noch einmal vollkommen zu durchleben. Deutlich zeigten sich Abwehrhaltungen unter der dünnen Decke, die auf ihr lag. Es war klar, das, was sich hier zeigte, war der Beginn einer Vergewaltigung. Die ganze Situation wurde zu einer schaurigen Atmosphäre.

A: ... (weinerlich)...er sagt, ich wäre der Hauptgewinn.....der Gewinn! (atmet sehr erregt)..

F: was macht er?

A:ich halt die Decke fest!!.....Er zieht die Decke weg!!..(aufgeregt)..... Ich hab ein weißes Nachthemd an...er lacht.....er stinkt!.....Er zieht mir das Nachthemd hoch.....(atmet sehr schnell)

F: ist der Klaus nebenan im Zimmer?

A:(schnelle Atmung)....er ist unten...

F: vergewaltigt Dich dieser Mann?

A:ja (ängstlich)

Zu diesem Zeitpunkt war für mich klar, diese Frau schien unter einer nicht verarbeiteten Vergewaltigung zu leiden. Nur komischerweise erhielt ich in der Anamnese, ein deutliches Nein verheiratet zu sein.

F: was passiert jetzt, nachdem er Dich vergewaltigt hat?

A: er geht runter.....er hat sich seinen Gewinn geholt!! (hasserfüllt)..

F: der Klaus hat Dich verspielt?

A: ja! (hasserfüllt)

F: was geht Dir durch den Kopf, was denkst Du?

A:ich hasse meinen Mann!!!

F: hat er das schon öfter getan?

A: .. ja!!

F: wie oft denn?

A:(weint leicht)...ein paarmal...(presst die Lippen aufeinander)..

F: also Du bist mit dem Klaus verheiratet?

A: ja (klingt völlig abwertend)

F: habt ihr Kinder?

A: ja..

F: wie viele?

A: zwei!

F: wo sind die Kinder jetzt?

A: .. die sind unten...die sind im Zimmer!.....Sie schlafen in ihrem Zimmer!

F: in welchem Alter sind die Kinder?

A: ..drei.....fünf..

So lief für mich noch alles in der gewohnten Bahn und ging weiter den Dingen auf den Grund. Schon allein aus der Tatsache heraus, dass es sich hier um eine Vergewaltigung handelte und dies im Sinne meiner Patientin, nicht ungestraft bleiben sollte. So gab ich dem unbewussten Anteil die Aufforderung, zu dem allerersten Mal eines Missbrauchs zu gehen.

F: wo bist Du?

A: ...Wäldchen!

F: und wer ist es?

A: ..ich kenne ihn nicht...

F: und sagt der Klaus etwas zu Dir?

A: steht auch an der Tür...

F: was sagt er denn?

A: ..er nimmt die Wiege raus!

F: wo?

A: (flüstert)...aus dem Schlafzimmer!

F: warum?

A: er sagt...er hat das Spiel verloren...ich sollte nett sein..(wirkt sehr emotional)

F: was passiert jetzt?

A: ..er geht runter...mit der Wiege.....ich werde...(unverständlich)...(Gesicht verzerrt sich extrem)...

F: was ist?

A:der Mann vergewaltigt mich!!..(weinerlich, sehr emotional)..

F: was passiert, nachdem er fertig ist?

A: zieht sich an und geht...(weinerlich)..

F: was sagt der Klaus?

A: ...er ist unten..

F: spricht er mit Dir?

A:er kam später hoch....er ist betrunken!

F: was sagt er?

A: (atmet schwer aus)...fragt...ob es mir gefallen hat...

F: was sagst Du?